



Wollige Landschaftspfleger: Schafe in den Salzwiesen

Das Wattenmeer und seine Inseln

Breite Sandstrände, Schlickzonen, Salzwiesen, Deiche, Dünen und Marschland – die mit etwa 10.000 Jahren erdgeschichtlich junge Landschaft im Nationalpark Wattenmeer ist abwechslungsreich und nach wie vor ständig in Bewegung.

Das Wattenmeer erstreckt sich auf rund 450 km entlang der Nordseeküste von Blåvandshuk in Dänemark bis Den Helder in den Niederlanden. Wegen seiner geologischen und ökologischen Bedeutung steht das Wattenmeer unter besonderem Schutz. 2009 wurden der holländische und der deutsche Teil von der UNESCO zum WeltNaturerbe erklärt. Im Jahr 2010 kürte Dänemark „sein“ Wattenmeer zum **Nationalpark Vadehavet**. So war der Weg frei zur Anerkennung als UNESCO-WeltNaturerbe, die 2014 erfolgte.

Ebbe und Flut sind die pulsierenden Kräfte, die an dieser flachen Küste wirken. Zweimal am Tag hebt und senkt sich der Meeresspiegel. Die Gezeiten, auch Tiden genannt, werden durch vielerlei Faktoren beeinflusst, besonders jedoch durch die Anziehungskräfte des Mondes und der Sonne. An der dänischen Wattenmeerküste ist der Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwas-

ser aber weniger groß als an der deutschen, er beträgt im Schnitt bei Rømø im Süden 1,80 bis 2 m, nimmt dann aber nach Norden stetig ab. Zwischen ablaufendem (Ebbe) und auflaufendem (Flut) Wasser liegen etwa 6 Stunden 13 Minuten. Eine Gezeitenperiode mit Ebbe und Flut dauert 12 Stunden und 25 Minuten, sie verschiebt sich also jeden Tag um 50 Minuten. Das bedeutet, dass das Meer die Wattlandschaft in knapp 25 Stunden zweimal überflutet. Die Anziehungskraft der weiter entfernten Sonne auf die Gezeiten ist viel schwächer, macht sich jedoch bemerkbar, wenn Mond und Sonne in ihren Bahnen hintereinanderstehen, also bei Neu- und Vollmond, dann summieren sich die Kräfte und mit der Folge, dass die Flutberge besonders hoch (Springtiden) sind. Extrem niedrig fällt die Flut dagegen aus, wenn Mond und Sonne sieben Tage später einen rechten Winkel zueinander bilden (Nipptiden).

Verheerende Sturmfluten haben Dänemarks Küstenlinie immer wieder nachhaltig verändert wie die Zweite Marcellusflut von 1362 und die Burchardiflut 1634. Die „Großen Manntränken“ forderten nicht nur Zehntausende Opfer, sie fegten unter anderem den wichtigen westjütländischen Hafenort Sønder side (nahe dem heutigen Blåvand) von der Landkarte und trennten die Halbinsel Langli durch eine tiefe Rinne (Hobo Dyb) vom Festland ab. Die neuen Strömungsverhältnisse sorgten schließlich für die Entstehung der Halbinsel Skallingen.

Auch unter Normalbedingungen verändert sich die Wattenmeerküste. Eine Milliarde Kubikmeter Wasser sind ständig in Bewegung. Das Meer hat Sand und Schlick im Gepäck. Der schwerere Sand wird weit außen abgelagert, formt Sandbänke und vergrößert in Zusammenarbeit mit dem Wind Inseln wie Rømø oder Fanø. Nährstoffreicher Schlick lagert sich dort ab, wo das Wasser lange genug still steht; so entsteht die Marsch.

Das Watt schafft eine reich gefüllte Speisekammer. 10.000 Arten von Einzellern bis zu höheren Pflanzen und Tieren leben im Wattenmeer. Der Watt-

wurm hinterlässt seine auffälligen Sandspaghettihäufchen, wenn er den Meeresboden nach Nahrung filtert. Erstaunlich: Auch Mini-Organismen verursachen hörbare Geräusche. Das geheimnisvolle „Wattknistern“ entsteht, wenn Tausende nur wenige Millimeter lange Schlickkrebse den Wasserfilm zwischen ihren Scheren zum Platzen bringen.

Sort Sol – Ballett der Stare

Sehr viel lauter wird es im Frühjahr und Herbst, wenn bis zu zwölf Millionen Zugvögel eine Rast im Wattenmeer einlegen. Sort Sol (Schwarze Sonne) nennen die Dänen das Schwärmen der Zugvögel bei Sonnenuntergang. Zu diesem größten Naturschauspiel Dänemarks reisen nicht nur Ornithologen, sondern viele Tausende Touristen an. Naturführer kennen die Rastplätze der Vogelscharen und bringen die Gäste zu den Logenplätzen im (feuchten) Gras für ein einzigartiges Naturspektakel. Wer sich auskennt, macht es sich mit heißem Tee, Keksen und belegten Broten gemütlich bis zum Auftritt der gefiederten Künstler. Wenn die Dämmerung kommt, finden sich Stare in

Bei Sonnenuntergang tanzen Schwärme von Staren ihr Ballett



Schwärmen von bis zu einer Million Vögeln über den Schilfzonen ein. Während die Sonne den Himmel in Farben von Orange bis Rosarot färbt, bilden die Schwärme ständig wechselnde, rhythmische Formationen, mal kugelförmig wie ein Ball, mal spitz wie ein Pfeil, mal in synchronen Wellen. Blitzschnell bewegt sich der Schwarm, ohne dass die Vögel miteinander kollidieren. Damit schützen sie sich gegen angreifende Raubvögel wie etwa Wanderfalken. Dass jeder einzelne Vogel den Bewegungen im Schwarm synchron folgt, liegt daran, dass sich der einzelne Star im Schwarm immer nur an bis zu sieben Vögeln in seiner direkten Umgebung orientiert. Das funktioniert selbst dann, wenn der eine oder andere Star vom Fressen vergorener Beeren leicht beschwipst sein sollte. Wenn die Dunkelheit hereinbricht, ist das Spektakel so schnell zu Ende, wie es angefangen hat, und die Stare lassen sich im Schilf nieder. Für sie heißt es nun verdauen und „aufspecken“: In nur fünf bis sechs Wochen legen die gefiederten Gäste das Doppelte an Körpergewicht zu, was ihnen über den Winter helfen muss.

Seehunde – Dänemarks größte Raubtiere

Die bei Urlaubern wohl beliebtesten Tiere sind die Seehunde und Kegelrobben. Sie nutzen die Sandbänke, um sich auszuruhen und um im Sommer dort ihre Jungen zur Welt zu bringen. Auf keinen Fall darf man sich den kleinen Heulern nähern oder sie gar anfassen, meist sind die Mütter ja nicht weit. Seehunde ernähren sich von Fisch und Krebstieren und werden bis 1,60 m lang und bis zu 130 kg schwer. Kegelrobben werden noch größer und können sogar 300 kg auf die Waage bringen. Sie sind sehr scheu, deshalb empfiehlt es sich, zur Beobachtung immer ein Fernglas mitzunehmen. Wer die Wattküste besucht, sollte es nicht versäumen, eine Tour mit einem erfahrenen Guide zu den

Seehundbänken zu machen. Bei geführten Wattwanderungen lernt man nicht nur Flora und Fauna am besten kennen, sondern kann auch kleine Schätze – Bernstein und Muscheln – heben. Wie elegant sich die Meeresräuber unter Wasser bewegen, kann man in hiesigen Salzwasseraquarien (z. B. Fiskeri- og Søfartsmuseet Esbjerg) beobachten.

In der fruchtbaren Marsch züchten Menschen seit Jahrhunderten Vieh. Als Bollwerk gegen die Gewalt des Meeres wurden schon im Mittelalter Deiche angelegt. Wirklich wirksame Barrieren gegen wütende Sturmfluten werden aber erst seit 150 Jahren gebaut. Schleusen regulieren die Zu- und Abflüsse von Wasserläufen im Land hinterm Deich (z. B. Ballum Sluse). Ihre Höfe bauten die Bauern auf Warften, auf diesen künstlich errichteten Hügeln sind Gebäude und Ställe einigermaßen sicher vor den Fluten. In der Tønder Marsch sind sie noch zahlreich zu sehen. Die drei Inseln des dänischen Wattenmeers, Rømø, Mandø und Fanø, haben eine lange Tradition als Seefahrerinseln, heute sind sie touristische Anziehungspunkte.

Die Abwägung von ökologischen und wirtschaftlichen Interessen geht nicht immer zugunsten der Natur aus. Das Eingreifen des Menschen hinterlässt Spuren im Wattenmeer. Die Fahrrinne im Grådyb zwischen Fanø und der Halbinsel Skallingen wurde vertieft, um die Passage der Offshore-Flotte nach Esbjerg, Dänemarks wichtigstem Nordseehafen, zu gewährleisten. Der von 1939 bis 1948 gebaute Rømø-Damm schränkt zwar die Wasserbewegungen ein, ermöglicht aber den InsulanerInnen einträgliches Tourismusgeschäft.

Auf der Webseite vom Nationalpark Vadehavet gibt es vielfältige Informationen zu Natur, Landschaft, Gezeiten, Schifffahrt, Handel, Kultur und viel mehr. Hier findet man auch Karten, Publikationen und touristische Infos (www.nationalparkvadehavet.dk).

Informationen & Exkursionen

Informationszentren des Nationalparks Vadehavsentret, in Vester Vedsted, Okholmvej 5, 6760 Ribe, ☎ 75 44 61 61, www.vadehavsentret.dk.

Naturcenter Tønninggård, auf Rømø, www.tonninggaard.dk.

Naturcenter Myrthuegård, im Marbæk, Myrtuevej 39, 6710 Esbjerg, ☎ 76 16 81 00, www.myrthue.esbjergkommune.dk.

Fiskeri- og Søfartsmuseet, Tarphagevej 2, 6710 Esbjerg, ☎ 76 12 20 00, www.fimus.dk.

Højer Mølle, Møllegade 13, 6280 Højer, ☎ 65 37 08 04, www.msj.dk.

Exkursionen im Nationalpark (Anbieter Vadehavsentret in Vester Vedsted, **Naturcenter Tønninggård** auf Rømø und **Mandø Kro & Traktorbusser** auf Mandø. Außerdem **Sort Safari**, Slotsgaden 19, Møgeltønder, 6270 Tønder, ☎ 73 72 64 00, www.sortsafari.dk.

Nicht unterschätzen: Gefahren im Wattenmeer

Die weiten Sand- und Schlickflächen des Wattenmeeres bei Ebbe verlocken viele Touristen zu einer Wattwanderung auf eigene Faust. Immer wieder geraten Ortsunkundige in lebensgefährliche Situationen. Ohne Kenntnis der von Ort zu Ort variierenden Tiden-Zeiten darf man sich auf keinen Fall ins Watt wagen. Stets zu rechnen ist mit dem in wenigen Minuten aufkommenden Seenebel, durch den man völlig die Orientierung verlieren kann.

Priele sind die natürlichen Zu- und Abflüsse im Watt. Sie füllen sich bei auflaufender Flut als Erstes mit Wasser und werden dann zu reißenden Strömen, die einen von den Beinen holen und die man nicht durchschwimmen kann. Baden Sie auf keinen Fall in Prieeln! Weitere Gefahren, die man nicht unterschätzen sollte, sind Schlicklöcher, in die man bis an die Oberschenkel einsinken kann, ferner Miesmuschel- und Austernbänke, an denen man sich Schnittverletzungen holen kann, und Gewitter, denen man im Watt ungeschützt ausgeliefert ist.

Eine Wattwanderung mit einem Führer ist die beste und sicherste Option. Wer auf eigene Faust losgehen möchte, sollte Folgendes beachten: Informieren Sie sich bei der örtlichen Touristeninformation, welche Strecken man gehen kann und welche man meiden sollte. Gehen Sie nicht alleine und informieren Sie jemanden auf dem Festland über ihre Tour. Informieren Sie sich in einem Gezeitenkalender (højvandskalender) über die tagesaktuellen Zeiten für Hoch- und Niedrigwasser. Starten Sie nie bei auflaufendem Wasser (Flut). Der günstigste Zeitpunkt für eine Wattwanderung liegt ca. zwei Stunden vor Niedrigwasser. Merken Sie sich die Uhrzeit für die Ebbe an dem Tag, berechnen Sie den Rückweg, bevor Sie loswandern. Liegt nach Niedrigwasser noch ein Priel zwischen Ihnen und dem Festland, machen Sie sich sofort auf den Rückweg. Gehen Sie nur bei Tage, bei gutem Wetter und guter Sicht ins Watt. Tragen Sie gut sichtbare Kleidung, nehmen Sie eine Uhr und ein Handy mit. Denken Sie an Sonnen- und Windschutz.

■ Seenotrettung europaweit: ☎ 112



Der weitläufige Strand von Rømø ist mit dem Auto befahrbar

Insel Rømø

Rømø, die südlichste dänische Wattenmeerinsel, liegt bei deutschen Urlaubern hoch im Kurs. Kein Wunder: Gerade mal 80 km sind es von der deutsch-dänischen Autobahngrenzstation bei Padborg bis zu Nordeuropas breitem Sandstrand. Mit dem Auto ist das Eiland über den 9 km langen Rømø-Damm problemlos erreichbar. Und von der Nachbarinsel Sylt pendelt die Syltfähre im Zweistundentakt nach Rømø.

Bis zu 4 km Breite erstreckt sich der Strand im Westen der Insel auf insgesamt 18,6 km Länge. Jedes Jahr wächst er durch Sandanspülung um 2–3 m. Große Teile des Strandes sind für den Autoverkehr freigegeben, und so düst an schönen Tagen, wer kann, mit Kind und Kegel, ausgerüstet mit Eimerchen, Schaufelchen, Liegen und Badesachen, direkt an die munter plätschernden Nordseewellen heran. Bis zu 100.000 Tagesgäste kommen bei schönem Wetter in der Hochsaison hierher. Am Ende des Badetags macht sich die Urlauber-Karawane oft fast gleichzeitig auf den Rückweg – Staus an den

Strandzufahrten sind in der Hochsaison keine Seltenheit.

Beim Fahren und Parken auf dem Strand ist es ratsam, sich daran zu erinnern, dass man sich nicht auf einer üblichen Straße befindet. Nicht überall ist der Untergrund hart, wer nicht aufpasst, kann sich schnell in weichem Sand festfahren. Der Tidenhub, also die Höhe des bei Flut auflaufenden Wassers, beträgt hier ca. 1,80 m, bei Wind auch mehr. Halten Sie beim Parken genügend Abstand zum Meer und achten Sie auf die durch Pflöcke ausgewiesenen Stellen, an denen man nicht parken darf. Jeweils an den Zufahrten zum

Autostrand in Lakolk bzw. Sønderby gibt es Infotafeln mit Sicherheitshinweisen und Strandplan. Die Höchstgeschwindigkeit am Strand ist 30 km/h.

Rømøs Strand ist natürlich mehr als der schönste Parkplatz an der Nordsee. Auf dem weitläufigen Strandareal findet man ruhiges Dünenidyll ebenso wie turbulente Hotspots für Wind- und Wassersport. Bunte Drachen tanzen im Wind, Sonnenanbeter, Sandburgenbauer, Strandwanderer, Seehundbeobachter, Radfahrer und Reiter – alle finden ihren Platz. Die Wasserqualität ist erstklassig und wurde mit dem Gütezeichen Blaue Flagge ausgezeichnet.

Der Strand von Lakolk wird am 1. September beim Rømø Motor Festival zum Treffpunkt röhrender Oldtimer. Am ersten Wochenende im September findet hier das Internationale Drachenfestival mit bis zu 50.000 Zuschauern statt. Am Strand von Sønderby im Süden der Insel erleben Strandsegler mit Blokarts und Kitebuggys ihren Adrenalinkick.

Nur etwa 580 Einwohner leben auf der Insel, die sie kurz „Røm“ (Röm) nennen. Gegliedert ist sie in die Gemeinden Juvre im Inselnorden, Kirkeby in der Mitte und Kongsmark im Süden, verwaltungstechnisch gehört sie zur Kommune Tønder. Im 16. Jh. wurde die Insel bedeutsam für die Schifffahrt. Seit Mitte des 20. Jh. dominiert auf der einstigen Bauern- und Walfänger-Insel der Tourismus. Über eine Million Übernachtungen verzeichnet die Statistik pro Jahr. Die Infrastruktur dafür ist ausgezeichnet: Ferienhäuser und Campingplätze in den Dünen, Apartments und Hotels auf der windgeschützten Ostseite, dazu Restaurants, Supermärkte und Boutiquen. Neben den typischen, hyggeligen Ferienhäusern (Lakolk, Kongsmark, Sønderstrand) findet man auch moderne Retortenbauten, besonders in Havneby.

Wer dem Trubel von Strand und Feriensiedlung für eine Weile entfliehen möchte, findet beim Radeln oder Wandern in der Dünenheide und im Wald in der Inselmitte Ruhe, auch in der Hauptsaison. Am 1961–64 gebauten Hafen in Havnbjærg lässt sich das geschäftige Treiben der Berufsfischer (Garnelen- und Muschelfischerei) und des Fährbetriebs von und nach Sylt beobachten.

Nationalmuseet Kommandørgården:

Das Highlight unter den Sehenswürdigkeiten auf Rømø ist das Museum Kommandørgården, eine Außenstelle des Dänischen Nationalmuseums. In dem um 1600 errichteten und 150 Jahre später in seiner heutigen Form umgebauten Gutshof lebten zwölf Generationen einer Römser Kapitänsfamilie. Bis zu 40 Kapitäne lebten zur Blütezeit des Walfangs auf der Insel. Sie waren reich, hoch angesehen und pflegten einen komfortablen Lebensstil. Von den Reisen mitgebrachte holländische Fliesen bilden die Wandverkleidung in den Wohnräumen des Kommandørgården. Bemalungen mit Genreszenen zieren die Decken. Geschnitzte Möbel, schwe-



Komfortabler Lebensstil im Kommandørgården

re Schiffstruhen, Porzellan, Trachten mit geklöppelter Spitze und Gebrauchsgegenstände wie Häkelnadeln aus Wal-knochen erzählen aus dem Leben dieser Familien. Nachts zogen sich die Seefahrer in mollige Schlafkajüten zurück – aus Gewohnheit vielleicht, aber auch wegen des kühlen Klimas. Da die Männer (auch schon Knaben ab 6 Jahren) von Frühjahr bis Herbst auf dem Meer waren, mussten die Frauen zu Hause allein die schwere Arbeit auf dem Feld, im Stall und im Haushalt verrichten, aber sie erbten wenigstens die Höfe. Unter dem reetgedeckten doppelten Dach der Scheune verbirgt sich eine Besonderheit: das Skelett eines 1996 vor Rømø gestrandeten Pottwals. Es macht die auf Schautafeln erklärte – Geschichte des Walfangs anschaulich.

■ Di–So 10–17 Uhr, 50 DKK, Kinder unter 18 J. frei. Es gibt ein kleines Museumscafé. Juvrevej 60, Toftum, 6792 Rømø, ☎ 74 75 52 76, www.natmus.dk.

St. Clemens Kirke und Kommandørsteene: Der Schutzheilige der Seefahrer, St. Clemens, gab Rømøs Kirche ihren Namen. Sie wurde im romanischen Stil um 1200 erbaut. Der Turm aus der Zeit der Gotik zeigt die in Schleswig übliche rechteckige Form. Innen fallen sofort die sieben Votivschiffe ins Auge, darunter der Walfänger Flora, der 1794/95 in Flensburg für Fahrten nach Westindien gebaut worden war. Im 19. Jh. fuhr die Flora über 50 Jahre lang nach Grönland und brachte von dort stets reichen Fang mit. 1836 gelang der größte Fischzug mit fünf Walen und 5438 Robben, aus denen 1078 Fässer Öl gewonnen wurden. Die Kanzel der Kirche wurde 1584 im Stil der Renaissance geschaffen. Auf dem Kirchengestühl finden sich die Namen vermöglicher Inselbewohner, die sich für großzügige Spenden einen Platz auf Lebenszeit erkaufen.

Auf dem umliegenden Friedhof stehen die großen Grabsteine der einstigen Walfangkapitäne aufgereiht. Viele der Kommandørsteene sind reich ver-



Gamle Redningsstation

ziert, so zum Beispiel der Grabstein des Kapitäns Matthis Schouws: Er zeigt einen zweimastigen Schoner und die zum Abschied winkenden Frauen.

■ Werktags 8–16 Uhr sowie bei Konzerten und Gottesdiensten, Havnebyvej 152, 6792 Rømø, www.sctclemensromo.dk.

Gamle Redningsstation: Die stürmische Nordsee und starke Gezeitenströmungen vor Rømø brachten seit alters her oft Schiffe und Fischerboote in Seenot. In Kirkeby steht nahe der Kirche die alte Rettungsstation. 1872 wurde hier ein Backsteinhaus gebaut, in dem ein Rettungsrunderboot für acht Besatzungsmitglieder sowie ein Fuhrwerk für den Transport untergebracht waren. 1886 wurde das Haus vergrößert und es erhielt einen Turm. Seit 1920 waren Ruder-Rettungsboote für zwölf Mann im Einsatz. 1962 wurde die alte Station geschlossen und im Hafen von Havneby ein Motorrettungsboot stationiert, das mit einer Leistung von 2435 PS und Höchstgeschwindigkeit von 44 Knoten (81 km/h) Verunglückten zu Hilfe eilen

kann. Die alte Rettungsstation, deren Tor mit den typischen gekreuzten dänischen Flaggen bemalt ist, wird heute von der Feuerwehr genutzt.

■ Die Seenotrettung ist europaweit unter der Nummer ☎ 112 erreichbar.

Naturcenter Tønninggård: Im reetgedeckten Hof Tønninggård bietet das Naturcenter eine Ausstellung für die ganze Familie u. a. über das Wattenmeer, den Strand, die Wälder Rømø, Flora und Fauna sowie den Walfang. Besonders Kinder sind angesprochen,

an den Stationen auszuprobieren, zu fühlen, zu lesen und zu spielen. Von April bis Oktober veranstaltet das Naturcenter geführte Touren wie Wattwanderungen (95 DKK, Kinder 45 DKK), Bunker- und Austerntouren, oder es geht mit der Pferdekutsche in die Natur (jeweils nur mit Anmeldung). Auch wird typisches Handwerk wie Wolleherstellung oder Bernsteinschleifen vorgestellt.

■ April–Okt. Mo–Fr 10–16 Uhr, Juli/Aug. auch So, Nov.–15. März Mo–Mi 10–15 Uhr, Museum 22 DKK, Havnebyvej 30, 6792 Rømø, ☎ 74 75 52 57, www.tonninggard.dk.

Basis-Infos

Information Touristeninformation, Mo–So 7–22 Uhr; mit Personal Mo–Fr 10–15 Uhr, Sa/So 11–14 Uhr, Juvrevej 6, 6792 Rømø, ☎ 73 70 96 50, www.romo-tonder.dk.

Verbindungen Ab Busbahnhof Skærbæk fahren **Busse der Linie 285** nach Havneby. 5–7 Fahrten an Werktagen, 2–3 Fahrten Sa/So. Haltestellen in Nørre Tvismark, Juvre, Lakolk, Kongsmark und Havneby. www.sydtrafik.dk.

Fähre: In der Hauptsaison pendelt die **Syltfähre** bis zu 9-mal am Tag zwischen Havneby auf Rømø nach List auf Sylt. Dabei passiert die Fähre die Robbenbänke vor Rømø. Erwachsene hin- und zurück 12,30 €, Fahrrad 15,90 €, Pkw hin- und zurück am selben Tag inkl. aller Pers. 73 €. Anleger Rømø Hafen: Kilebryggen 1, 6792 Rømø, ☎ +49 (0)461/864-601, www.syltfaehre.de.

Angeln In dem langgestreckten **Rømø Fiskesø** (Vestervej 46, Rømø) hinterm Deich bei Toftum kann man Forellen, Aale und Karpfen fangen. Angelscheine gibt es am See, im Museumscafé Kommandørgården und in der Touristeninformation. Am **Hafen** in Havneby ist die Angelstelle gelb markiert. Hier fängt man Aale und Plattfisch.

Fahrradfahren An der Hauptachse der Insel von Juvre bis Havneby ist ein zweistreifiger Radweg ausgebaut. Die **Panoramaroute 402** führt zum Strand und zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Fahrradverleih und -reparatur Rømø Cykler bietet Leihräder und Reparaturservice, Juli/Aug. tägl. 10–18, März–Juni, Sept.–Nov. 10–

17 Uhr, Nørre Frankel 1b, Havneby, Rømø, ☎ 88 93 50 40, www.romocykler.dk.

Ferienhausvermietung Dan Center Rømø 3, Vesterhavsvej 17, 6792 Rømø, ☎ 73 75 50 50, www.dancenter.de; **Novasol Rømø 2,** Søvej 2, 6792 Rømø, ☎ 39 14 30 40, www.novasol.de; **Sonne und Strand Rømø 6,** Lakolk Butikcenter 20, 6792 Rømø, ☎ 74 75 52 75, www.sonneundstrand.de; **Feriepartner Rømø 14,** Nr. Frankel 1, 6792 Rømø, ☎ 74 75 51 30, www.feriepartner.de.

FKK Am Südstrand (Sønderstrand).

Golf Mit Blick aufs Wattenmeer spielt man auf dem 18-Loch-Platz von **Golf Rømø Links** im Süden der Insel beim Enjoy Resort (350 DKK/Tag). Unter dem Motto „Rømø Pay&Play“ gibt es auch einen 9-Loch-Platz (200 DKK/Tag). www.enjoyresorts.dk.

Hunde Auf Rømø herrscht Leinenpflicht für Hunde außer in den ausgewiesenen Hundeparks Lakolk und Kirkeby Plantage. Von 1. Okt.–31. März dürfen Hunde am Strand ohne Leine laufen.

Minigolf Rømø Minigolf, auf 18 Bahnen, tägl. 11–17, Juli/Aug. bis 19.30 Uhr, Havnebyvej 226, Rømø, ☎ 22 84 11 91, www.romo-minigolf.dk.

Militär Der **Norden der Insel** ist militärisches Übungsgelände. Über dem Schießstand der dänischen Luftwaffe ziehen zu festgelegten Zeiten F16-Düsenjäger lärmend ihre Kreise und schießen mit Lasertechnik auf Attrappen von Panzern und Kampfflugzeugen. Ein schwarzer Signalball sowie Blinklichter am Kontrollturm warnen vor Übungen. www.roemoe.de, www.forsvaret.dk.

Übernachten (S. 37/38)

- 1 Rømø Family Camping
- 2 Novasol (S. 34)
- 3 Dan Center (S. 34)
- 4 First Camp Lakolk
- 6 Sonne und Strand (S. 34)
- 9 Genz Appartments
- 10 Hos Else og Keld
- 11 Hotel Kommandørgården
- 12 Danhostel Rømø
- 14 Feriepartner (S. 34)
- 16 Havneby Kro
- 17 Enjoy Resort

Essen & Trinken (S. 38)

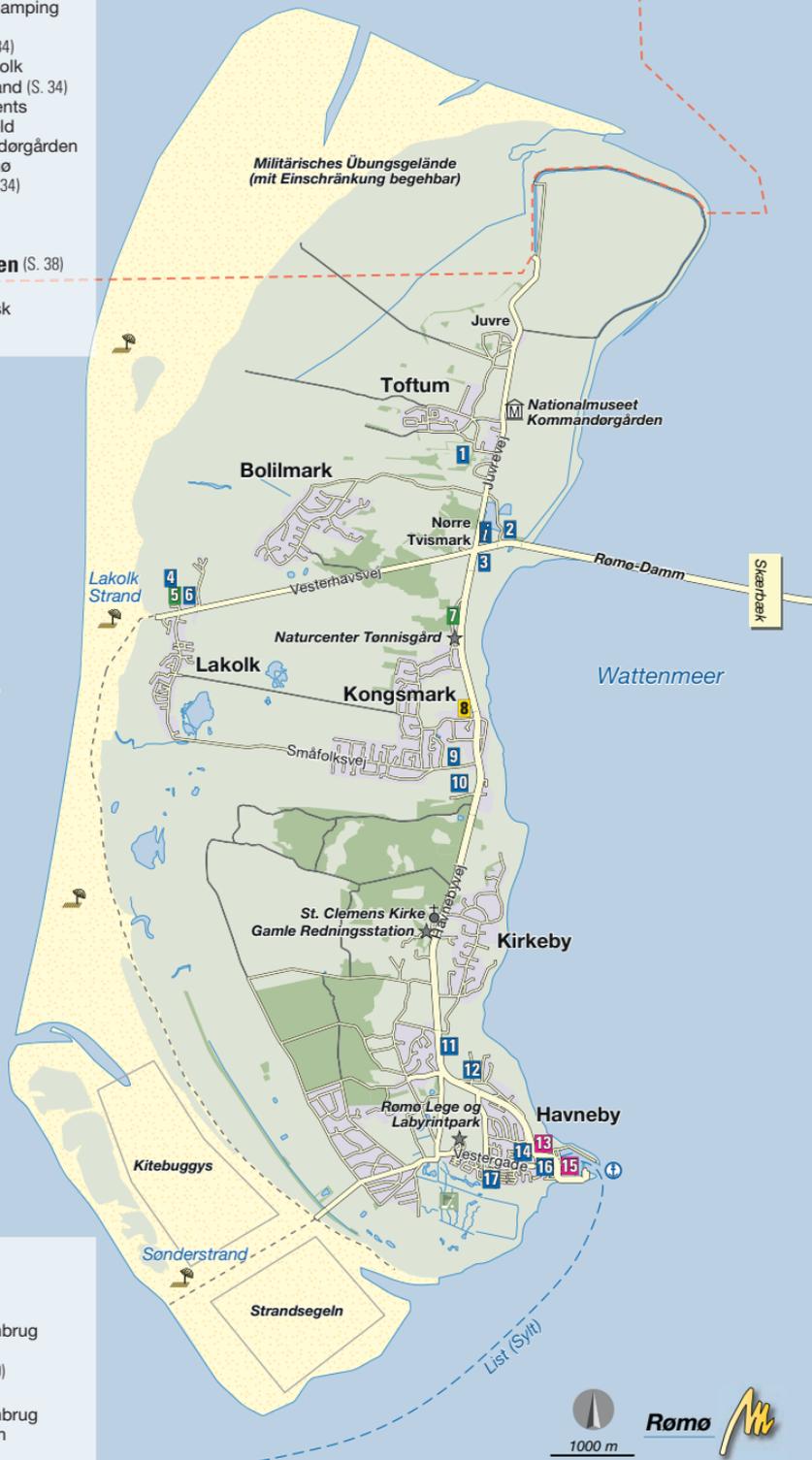
- 13 Holms Røgeri
- 15 Otto & Ani's Fisk
- 16 Havneby Kro

Cafés (S. 38/39)

- 5 Café Fru Dax
- 7 Hattesgard
Café-Antik-Genbrug

Einkaufen (S. 39)

- 7 Hattesgard
Café-Antik-Genbrug
- 8 Rømø Slagteren
- 13 Holms Røgeri



Rømø

